

## Zusammenfassung der Evaluation des EMIL-Projekts

Das Projekt EMIL wurde von September 2012 bis Juli 2015 durch die Forschungsstelle Begabungsförderung des nifbes (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

### ***Thesen***

Es wurden folgende Thesen getestet, um die Wirksamkeit des Mentorenprojekts zu überprüfen:

1. **EMIL bietet dem Kind eine sichere Basis, um die Lernmotivation zu entfalten.**
2. **EMIL bietet Zeit für Spaß, Entdeckungen und Erfolgserlebnisse.**
3. **EMIL stärkt das Selbstwertgefühl und hilft die eigenen Ressourcen zu entdecken.**
4. **EMIL steigert die Neugier und setzt sich mit den Fragen des Kindes auseinander.**
5. **EMIL steigert das lösungsorientierte Lernen durch das gemeinsame Forschen.**

### ***Ergebnisse***

#### **1. EMIL-Kinder**

Die Ergebnisse der Durchgänge 2012-2013 und 2013-2014 zeigen, dass EMIL differenzierte Wirkungen auf Selbstkompetenzen von Kindern hat. Diese Wirkungen betreffen vor allem das motivierte Lernverhalten, die Ausdauer und die Selbstmotivierung. Dies gilt heutzutage als ein zentraler Punkt für eine gelungene Bildungsbiografie. Durch das Konzept der Spurensuche scheint das Kind die Gelegenheit zu haben, sich in einer positiven Beziehung zu seiner Mentorin, seinem Mentor mit seinen Interessen auseinander zu setzen, sich spielerisch Fragen und Lösungswege zu überlegen und dadurch auch seine Ausdauer und Motivation zu verbessern und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass das EMIL-Projekt kein Programm zur spezifischen (gar therapeutischen) Symptomreduktion ist, sondern zum Aufbau von grundlegenden (Selbst-) Kompetenzen beiträgt, die wiederum Individuen in die Lage versetzen, selbstständig mit Schwierigkeiten und Problemen umzugehen.

Diese Ergebnisse bestätigen in weiten Teilen die oben genannten Thesen.

#### **2. MentorInnen**

Die Befragung der MentorInnen deutet darauf hin, dass die teilnehmenden Mentorinnen und Mentoren lernen, sich auf das Kind einzulassen, sich mit seinen Fragen und Interessen auseinander zu setzen, sich selbst auch mal zurück zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen und sich zu organisieren. Sie zeigen Verständnis für die Elternrolle und werden souveräner im Umgang mit den Eltern.

Die teilnehmenden MentorInnen berichten, dass sie die Zeit mit ihrem Patenkind als sehr wertvoll und bereichert empfunden haben, besonders die einzelne Beziehung zu einem Kind, im Gegensatz zum Gruppensetting. Bei Schwierigkeiten haben sie Hilfe und Verständnis durch den Verein Unikate erfahren und von den zusätzlichen Weiterbildungsangeboten profitiert.

